Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Frag-Stück und Betrachtungen über das Gebett des Herrn

Baker, Richard Leipzig, 1663

Betrachtungen/ueber die ander Bitte/Zukomme dein Reich

urn:nbn:de:bsz:31-139618

193

sten nach dem Reich GOttes/ und nach seiner Gerechtikeit/ so wird euch das, ander alles zufallen.

まなか みなかりかっかっかっかくかくりゃくかっか

Betrachtungen/über die ander Bitte/ Zukomme dein Reich.

Innehalt.

Marumb dise Bitte die Bitte der Heilisgen genennet werde. S. 1. Ob die Lebendigen hirvon ausgeschlossen. S. 2. Ob die Wortte diserBitte wider einander laufsend. S. 3. Ob dise Bitte bloß auss Demut beruhe. S. 4. Ob dise Bitte unbescheiden. S. 5. Ob dise Bitte wider die irrdischen Majestäten. S. 6. Was die eigentliche Meinung des Worttes: Romme. S. 7. Unterscheid zwischen dem Wortt Seyst und Kommen. S. 8. Was vor Nachsdruck in dem Wortt Komme verborgen. S. 9. Nachdruck des Worttes Reich.

Baden-Württemberg

BLB

Name

pegungenber

elt; sendik

dem Mar

in der hav u verfallav

ber aufden

es euchan d getreum

ngeln kan.

getwerde nichöchstem ein Theildi

erben/fon

Christi ir

rden solte

liget war

die Ehre

die darnad

in Reich

effe zu nen

die unser

is Christus

redet/want

et am a

Rei f. S. 10. Des Bortte Deitt. S. 11. Bluckfelifeit beren die allein von Gott be-Begenbegebren Berichet merben. S. 12. GOttes an une auff bife Bitte. S. 13. Bu welch einem Ronig difes Reich mache. 5.14. Db dife Bitte ein Abfehen auff die Juden babe. S. 15. Chriften bitten zugleich umb die Butunfft bes Ronigs. S. 15. Dife Bit. te ift die Bitte der Soffnung. 5. 16.

Echst den Engeln in dem himmel werden die Beis Alligen in dem himmel gestellet/ dann dife folgende Wortte / Bus Lomme dein Reich / mogen gar füglich das Gebett der abgestors benen Zeiligen/genenner werbent / weil von ihnen bezeuget wird/ daß sie unter bem Altar ligend mit Apoc. lauten Stimmenruffen : BErrou Zeiliger und Warhafftiger / wie lange richtest du / und recheft nicht unser Blutt an denen die auffder Erden wohnen/Wir allein bitten warlich umb das Reich

der Genaden / aber dife find es eis

BLB

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

gents

ter follen

ilihuen 1

um bas 2

als weld

Romare

tendie 2

ben bas

ter ihre

allberei

Reich:

Bebet

Hen/o

dimm

the bie

Vitten f

d that

tidita

gleichn

gentli

gentlich / welche umb die Vollzisbung des Reiches der Zerrlikeit feuffzen/darin alle Dinge dem Bater sollen unterworffen werden / und GOtt alles in allem sein wird. Auch ist ihnen nichts mehr übrig/als daß sie um das Reich der Zerrlikeit bitte/ als welche von nun an über alle andere Königreiche erhöhet/ dann sie verachten die Reiche diser Welt / sie ha-

ben das Reich des Sathans un-

ter ihrer Gewalt / und erfreuen sich

allbereits in der Wollfommenheit des

Reichs der Genaden.

Wiewol wir nun dise Bitte / das 5.2. Gebett der abgestorbenen Zeilie gen/oder der Zeilgen die in dem Zimmel sind/nennen/umbweil solche die Allervortrefflichsten / welche bitten können: Schlissen wir dennoch durch dise Artt zu reden und selbst nicht aus / sondern wir halten es zugleich mit ihnen / oder wir bitten (eisgentlicher also zureden) umb ein gans

Jij Bes

ert ZEA ch Baden-Württemberg

BLB

Deint Gat

von Gotto

. 9. 13. 30

made, \$.14.

Die Tuden

gleich umb

Dife Bit

itteln in

en die heis

mel geffels

tte / 3W

idgen gar onestors

net were

iget wird

igend mit

Errdu

ftiger |

und re

n denen

ien/Wit

s Reich

find eseu

gente

Bes Königreich/und also umb noch wilmehr denn sie begehren. Sie bitten allein umb das Reich der Zerre libeit/wir hergegen umb das Reich der Genaden und Zerrlibeit zusgleich. Es wird aber dennoch mit recht ihr Gebett genennet/weil sie uns davinnen vorgehen / darinnen mit uns fortfahren und beständig sind / und solches bevor und mit uns erlangen.

5.3.

Es wil aber alhir das Anses hen gewinnen / als wann die Wortte diser Bitte einander in dem Wege stünden / und als ob sie etlicher massen wider einander stritten / denn das Wortt Reich ist ein Wortt/welches eis ne oberste Zerrschafft oder Mas sestat andeutes. Das Wortt Romme ! ist ein Wortt eines mindern Standes/einer Onters thäniteit / oder (wenn man es ausse glimpslichste deuten wil)

Baden-Württemberg

titter (

marsch

gereich

derunf

und ger

auffda

nen ale

fellen

then/fi

ddet g

60ttee

Antunf

difeit

Eunfft

tomm

mindert

dem ger

den ben

Nation

blig

BLB

einer Gleichheit. So daß es scheinet / als wann dise Bitte gar sehr zu GOttes Nachtheil gereichen wolre/wann wir Ibn/ der unser Gberberrift / minder und geringer machen benn wir selber sind oder (damit wir es auff das beste einrichten) in eis nen gleichen Stand neben uns Stellen. Wir antwortten/ daß bise Bittenicht von dem Zerniderkoms men/fondein von der Aufbreitung oder Erweiterung des Reiches GOttes zu verstehen / und bag bife Untunfft nicht vor eine Pflicht-schuldifeit/ sondern vor eine genädige Uns Kunfft zu halten. Derowegen vers unwürdiget fich das Reich nicht ju Commensund das Kommen vermindert das Unsehen difes Reichs in dem geringften nicht/ sondern fie werden bende in difer ihrer beiderfeits

Es scheinet in dem ersten 2111 5.4. blick/als wand dife Bitte fleisch

I in 11:0

Bereinigung übermaffen erhöhet.

BLB

Giebit

der herri

as Reich

likeit ju

med mit

eil fie uns

innen mit

ståndig

as Anfo

ann die

nder in

dalsob

er einan.

: Wortt

elcheseis

der El Tai

Wortt

tt eines

Onter

tmanes

ten wil

eint

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

E Baden-Württemberg

198 Buldmme dein Deich.

und Bluttsehrlibkose/dann sie unterstehetsich dises von GOtt zu begehre/welches dem Fleische und Blutte das allerannehmlichste / aber Ehristus hat unserm Fleisch und Blutt dise Hossinung aust einmal verschnitten/als er ausdrück-

Johns. lich gesaget/sein Reich were nicht von diser Welt. And ob es wol por eine groffe Ehrsucht gehalten werden möchte / daß unfer Begehren auffein Ronigreich fallet/fo ift es boch in der Thatlautere Demutt. wir mit dem Begehren des Ronigreichs der Gnaden/nichts anders vorhaben/als daß wir mogen rechtschaff= ne Diner Gottes werden. Auch ift es fo gang unverninfftig nicht / daß wir so ein grosses heischen / weil es der Barheit gemeß/daß difes unfer Berlangen nicht so bald erfüllet werden dorffte / auffs wenigste werden wir das Reich der Zerrlikeit so bald nicht erlangen/als wir wol wünds · Schem.

习度

The

hen ber

nichte r

Burbeit

ten fema/s

bie 10

State of

Goiffee

In W

anf.

auff die

den A

wirbefi

while

turb R

Ministra

Dunni

det be

Darmi

derm

Ist es aber nicht selnam und s. e. überselmam/daß wir albir in forma pauperis, in Gestalt und Unses ben der Armen erscheinen / und nichts weniger als ein Königreich begehren ? Es wurde in der Warheit vor eine sehr frembde und Berachtungs-würdige That zu halten fenn/wann nicht Chriftus flar und außbrücklich gesaget / Selig sind die / die da geistlich arm sind ; denn das Zimmelreich ist ihre. Soiftes bann die Armutt die uns Jac. 2, den Weg zu disem Reiche bahnen Gelibt es uns noch ein wenig auff die gange Gelegenheit difer Gachen Uchtungzu geben : Go werden wir befinden/daß wir (ungeachtet des euserlichen Scheins der Armutt) durch Rrafft difer Bitte Galomons Rönigliche Pracht fern übertreffen/ Dann wir werden in difem Leben mit der Zeiligung dadurch befleidet/ darmit die froliche Onsterblikeit dermaleins anzihen konnen.

Etlis iiii

En Baden-Württemberg

the.

fe/dannfi

von GOtt

em fleische

rannehm hat unferm

ffnung auf aufdrud:

ere nicht

ob es wol

t gehalten Begehren

o ift es doch

tt. Wel

es Rónia:

iders vor

echtschaff. Aud ift es

/ daß wir

eil es der

ifer Vers

t werden

rden wir

t so bald

wünd

TE

5.6.

Etliche auffrührische Frevelskopfe konten villeicht bir. auß Gelegenheit schöpfen zu wähnen/das umb difes Konigs reich zu bitten nichts anders fey denn wider alle irrdische Kos nigreiche zu beten / die bochgeferten Stadthalter GOttes gleichsam zu entehronen / sie von ihren Stülen abzustossen/ und alles über und über zu werfe fen. Doch lerne und wiffe D Bek! daß difes Königreich / obes wol die Anterwerffung unferer felbft unter Die Welt auffhebe ; Dennoch nicht unfere Unterwerffung aus ber Welt hinwegnehme. Obwir wolvon der Welt nicht find/welche Welt/ wenn wir sie umnässig liben / uns nach den

Jac. 4. Bortten des Heil. Jacobs zu Sein-4. den GOttes machet: Dannoch

Luc. 2- sind wir in der Welt/die von Augu25. sto beschriben wird / damit er seine

Schahung erhebe. Derowegen sind wir den Landpstegern allerhand Bn-

terthás

tethani

filten

groffe &

rigen B

gehörlig

B

fovern

Reid

thirg

wenn r

anstat

ten:es

denan

endlic

tregen i

dinu

In Co

Heid

24110

terthanifeit schuldig / und muffen iha ne nicht allem den Boll unferer Schats fiften / fondern auch den Boll unferer & der Berken willig auffopfern / denn der groffe Lehrmeifter ift uns birinnen vorgegangen / und hat uns durch sein eigen Benspil angewisen / jedweden nach Gelegenheit seines Standes mit gehörlicher Ehrerbittung zu begegnen.

Wann wir dife Bitte vorbringen/ 5.25 fo vermeinen wir nicht / bas Gottes Reich alfo zu uns fommen folle / daß es nirgend anders mehr anzutreffen/ wenn wir difes thaten / wurden wir/ anstatt daß wir es außbreiten solten : es allein versamen/und wir wur ben anders nichts thun benn das une endliche endlich machen. Derowegen ift dif unfer Vorfat nicht : fondern wir bitten in difen Wortten nur allein umb die Stralen der Sonnen der Gerechtifeit/nicht umb die Sonne felbst. Wir bitten umb die Mache und das Vorderrecht / und nicht 9 ишр

En Baden-Württemberg

BLB

leide.

rifche Fre

höpten ju

ss Roning

andersie

ische Ko

ie bochge

GOttes

onen / fie

auftossen/

er zu werfi

Te D Will

es woldie

elbst unter

noch nicht

s der Welt

opinon det

Belt/wenn

ns nach den

311 Sein

Dannod

bon Augu-

nit er seint

wegen find

rhand Mu

tertial

umb das Wesen des Konigreichs

felbst / benn gleich wie Chriftus flar Joh.6. und außdrücklich saget / Mimand 44. Lanzumir kommen/es sey dann daß ihn zibe der Vater: Also verstehen wir mit Ihm das GOttes Reich zu uns tomme / wann uns der Vater zeucht/und in sein Ronig= reich überbringet. Bnd alfo ift difes der rechte Ginn unserer Bitte/ das Gott unsern Geist durch seinen Geist so kräfftig behers schenwolle daß wiedas Reich seiner Gnaden in seiner vollen Arafft albiher auffdie Erden tommen: 2016 auch wir endlich 311 dem Reich seiner Zerrlikeit mit allen Zeiligen kommen mo-Men.

Was aber dürffen wir umb die Unkunfft des Göttlichen Reichs mit solchem Ernst bits ten/fintemal weiles unendlich/ es auch zugleich überall gegen-THE PARTY wertig/

> E Baden-Württemberg

wertig/

reithir

mortten!

faheid fen

tem Kon

Esiffin

ober nich

in dem L

Verdan

atom ouff Ex

dem Si

allbar 1

uchtif

femmet

feit.

audin

Gee/ni brid:

booting

feletun

Es

min

pat for

BLB

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

wertig/und dem zu folge/allbereit bir feyn muß. hirauff antwortten wir / daß ein groffer Unter-Scheid fen zwischen dem Sein / und dem Kommen des Reiches Gottes. Es ist in Warheit überall / estonic aber nicht überall. Es ift felbst auch in dem Bofen auff Erden/ und in den Werdammeten in der hellen. es kommet allein zu den Gläubigen auff Erden / oder zu den Beiligen in dem himmel. Dann wo es allein ift/ allbar ist es in Krafft und Ger rechtifeit/woes aber fommet/da fommetes in Libeund Freundlis Beit. Woes allein ift/da laftes uns auch mitten in der wilden ungestumen Gee/nicht sonder Furcht von Schiffbruch : Hergegen wo es kommet/ da bringet es uns in den hafen / und ftellet unfere Fuffe auff das fefte Land.

Es hat dise gegenwertige Bitte 5.9. nur drey Mortte/ jedweder Wortt hat seine besondere Emphasin und T vi fråff=

E Baden-Württemberg

BLB

随。

Ronigreide

Briffus flav

Miniand

s fev dann

er: Allio

GOttes

wann uns

dalfoift di

ret Bittel

eist durch

tig behers

as Reich er vollen

e Erden

r endlid errliteit

men mo.

virumb

ttlichen nft bit

molid

I gegen

wertig

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Automme bein Reich. 204 Frafftigen Nachdruck/welcher vorges stellet mit sonderbaren Betrachtungen/ bann wann wir bie Rrafft bifer Wortte in das Wortt Zukomms feten : So konnen wir uns dife Gedancfen hirüber machen/ es fev unfere Vermessenheit in dem sie die fes Reich beischer so groß nicht; als ungleich gröffer die hocht muttige Linbildung / daß wir

die Zukunfft des Göttlichen Reiches fein gemächlich erwarten wollen / als ob wirsu quet weren einigen guf darumb zu verseizen. Aber ach! was find wir fo arme unverständige Geelen! Wir Fonnen frenlich bifem Reich nicht ents

gegen geben/hatten wir noch fogroffe Luft daran/dann der Rurft der Kinfternuf hat uns fo fern in feine Dinfibar keit verwickelt / daß wir uns in dem minstennicht können rühren noch be-

wegen : Es fen dann bas Gottes Meich vorhinguins fomme/umb uns aus der Gewalt bifes Tyrannen zuer-

Lofen,

nichtun

nes Dat

dinder'

wir all

Reich:

den w dem I

Wir fi

foll:

len / Y

weld

fluten

die Gi Mins)

Das Eng

\$0mm

200

205

losen. Aber wier streittet dis Matth. nicht mit den Wortten Christi/ 15.34. Komether ihr Gesegneten meis nes Vaters ererbet das Reich/ daß euch bereittet ist von Unbegin der Welt! Denn gleich wie wir albir bitten / das GOttes Reichzuuns komme/also were den wir alldar eingeladen 318 dem Reich Gottes zukommen. Wir find alhir der bestimmete Zweck zu welchem fich bas Reich verfügen foll : Dortift das Reich das gefeste Bil/und wir mitten ju demfelbigen eis len / weil aber die Eigenschaffe dises Meiche das allerfrembdeste Ding ift/ welches in der erschaffenen Ratur zu finden: Go iff es nicht frembde/ daß die Welegenheit difes Reichs fo gar Wunderbar in unfern Alugen fens Das Raich kommet zu uns als unsere Manzon oder tose=aeld / Wir Kommen zu dem Reich als zu uns ferm Triumff und Siges-geprange. Das Reich kommet zu uns / als wis

Reich.

elder vorce

Crafft difer

Sutomme

s dife Ges

sevanse.

m fic die

Enido:

rie boch

dakwir

öntlichen

ch erwar

rau gutt

rumb 311

s find wit

nicht ent

d fogroffe

er Kinster

Dinfibat!

is in dem

nodi be

S Gotte

umb uns

men gired

Löfen

wie es auff die Apostel in gestalt der feurigen Jungenzusissen kam. Wir Bommen zu dem Reich/gleich wie Elias in einem feurigen Wagen dahin fuhr / das Reich Bommet zu uns/ als das wesentliche Neich der Genaden/wir Bommen zu dem Reich/als zu dem Neich der Herrliseit.

5.10.

Seten wir die Krafft des Machbrucks in das Wortt Reich / fofan man folgende Betrachtung daraufgis hen. Esist wol war / daß wir in diser Welt als in einem Streit von allen Ortten hefftigst ans notastet werden. Was haben wir aber eines gangen Reichs zu unserm Beyfrand vonnos then: Labenwir nicht genung. fame Kraffee in uns felbst dem Keinde das Zaubt zu bitten. Difes war wol ehermal der Traum des Pelagii, aber die darvon erwachet/befinden daß es gant anders mit uns beschaffen sen. Dann wannun-

in=

fretifte Eli

waren fich n

bewehren; 1

ibria/bie w

Bonden fin Abraham

fleben ;

freund

Mensch

thun a

gesweif

gern.

tor difem

Gehirn b

umb Dn

gelernet

von un

der Zeit

ternweld

auff 3chin

te; Bie

fem uns p

gans fren

kidt W

BLB BAI

gefördert durch Baden-Württemberg

gestalt ber

m. Bir

aleich wie

gendahin

t Au uns

er Genas leich/als

s Mach

/ fo fan

araufii)

af wir

Streit

ast any

haben

Reichs

vonno!

enund

st dem

bitten.

Traum

on erwo

manum

似

207

fere erfre Eltern in dem Paradiff / da fie noch ftarcf und in ihrer Frenheit waren fich mit felbter nicht wuften zu bewehren; was Soffmung ift von uns übrig/die wir nun schwach und in den Banden find. Mogen wir aber Abrahams Beystand nicht ans flehen; Erwarja GOTtes Freund / und gleich wie die Ela. 41. Menschenvilvoreinen freund thun/alsowird ihm GOtt uns gezweifelt teine Zülffe verweis Dise Einbildung vermochte vor difem/und vermag noch vil in dem Gehirn der Anwissenden / und darumb Buwissenden/ weil fie noch nicht gelernet haben / Das Abraham Efa.63. vonuns nicht wiffe / und daer in der Zeit seines Lebens den Godomitern/welche er fennete; nur nicht biß auff Zehne behülfflich erscheinen kons te; Wie vil weniger wird er machtig fenn uns zu helffen / die ihm einmal gang fremde und unbefand find. Willeicht solte es uns nicht ungerathen fenn/

Exod. 23.20.

fenn/wann wir uns unter die Befchus gunge der Engel begeben / angesehen GOtt feinen Engel fandte die Ifraeliten zu begleiten/und er wuste frenlich wol was ihnen vonnothen war. hir ift zu mercken/ daß der heilige Apostel Colof. Paulus / die Coloffer vor difem fir-

2.18. thumb gar ernstlich hat gewarnet/

Exod. auch hat sich Moses auff die angebotene Gulffe des Engels nicht verlaf-

fen wollen/fondern er fchlug fie ftracks ab/und (als wann GDEE durch das Unbitten difer Bulffe schlechts ents schlossen gewesen ihn zu versuchen) erfühnete fich rund aus zu fagen : Er

were nicht gefinnet mit dem Bolcke fortsuzihen / es were dann das Gottselbsemit ihmaute. And in Warheit fan jemand difes der Wernunfft gemeeß achten ; das sich die

Kinder auff die Dinfiboten ihrer El-Ephel. tern verlaffen folten? Dann wir bas

6.12. bennicht mit fleisch und Bluts zu kämpfen: sondern mie gur stenund Gewaltigen / und weil

wir

nir non ein

háriaet men

then / das

mächtigern

if fein eiger

Beiligen /

welcher all

fonne. (

Beeres Er

ben den @

Set

Radidry

wird fold

borftellen

be die da

jedwede

gebitten

lerbegirig

Dornens

an mori

BONTE

mugden per mi

209

wir von einem gewaltigen Reich bekriget werden : Ift es wol vonnothen / daß uns der Benftand eines mächtigern Reichs versterche. Dar ift fein eigene Rrafft/feine Bulffe der Beiligen / fein Benftand der Engel/ welcher alhir etlichermaffen helffen fonne. ODtt felbit muß mit unferer Beeres-frafft aufzihen/oder wir were ben den Sig nimmermehr erlangen.

Gegen wir endlich die Krafft des S.II. Nachdrucks in das Wortt Dain : fo wird solches uns dife Betrachtungen vorstellen/daß dises Königreich vil has be die darnach stehen / unter welchen jedweder auffe hefftigfte über uns zu gebitten suchet. Aber/gleich wie der Schlimmeste aus ihnen allen der 211lerbegirigste ist: Also greifft uns der Jud. 9? Dornenpusch der Teuffel zu erst an/ und ringet nach difer Herrschafft. Odt ist der ware Oelbaum. Er muß aber/ wenn er unser Konig werden wil/ seine Settifeit verlassen. Er ist der

E Baden-Württemberg

die Beffel

angelehen

die Viene

te frenlich

u. Hir

Mostel

fem fire

marnet/

angebo=

it verlas fie ftrads

burch bus

dits ente

fuchen)

en : Er

1 Wolft

inn das

e. Ond in

der Der

fich die

hrer El

vir hal

25 lut

ie gür

und wei

概

Bufomme bein Reich. ift derware Seigenbaum. Wiler fich aber über uns zu gebitten bequemen/ fo muß er feine Guffifeit dahin geben/ Chrő. Difer Fettikeit / Difer Guffifeit hat er 16.33. Pf. 96. fich auffeinmal begeben: Der Vater als er seinen Sohn ; Ond der 12. Sobn/ale er fein Leben vor uns gab. Laffet benn ruhmen alle Baume im Apoc. Walbe für dem hErren/benn droß und wunder sam find deine Wetce/ZErr Allmächtiger GOtt/ Gerecht und warhafft sind deine Wege du König der Zeilis gen. Bud was follen wir nun Goft por dife wunderbare Genade / daß er uns ju Unterthanen hat angenomen/ wibergeben? Olasset uns ihm nicht allein den Zehenden unferer Werche : Sondern auch die Erfilingen unfer Gemutte Meigungen auffopfern. Laffet uns nicht nur die Thuren unserer Lippen / sondern zugleich die Pforten Pf. 24. unserer Herken weit auff thun/ auff daß der König der Ehren einzi-Wann du dann liebster HErr

BLB

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

efördert durch Baden-Württemberg

Sufen

MADEEN

nthohen Mo

ilden Bur

Aroffe | die

idtumbid)

n ber flein

sens annehr

inemidi su

adevor a

reitten/fin

jehöret su

ttittet wer

lein burch

nungifib

Befike m

Omein ein

herfdein i

nem Gefek

Otels M

trantime

deinin 3

ge, M

und

311

und GOZZ/bich demüttigest mit deis ner hohen Majestat unter daß nidrige Dach meines Buttling gu fomen ; und foldi ein Wunder zu würcken/ daß die Groffe / die aller himmel himmel nicht umbschlissen fan ihre Wohnung in der fleinen Sole meines Bergens zu nehmen beginnet ; Go wirdige mich zugleich / daß du deine Genade vor auffendest/ umb eine beque= me Stelle vor beine herrlikeit ju bes reitten/fintemalkein Ortt/wiees sich gehöret zu beiner Zukunfft recht bereittet werden fan/ es fen denn nur als lein durch deine Zufunfft/keine Wohnung ift bequem vor bid ju schägen/ welche du nicht zuvor bequemet haft. Befiße mich berowegen gang und gar Omein einigster und hochster DErr! hersche in meinem Leibe / daß ich deis nem Gefete gehorche / und in meiner Geele / baß ich beinem Berfprechen traue/erneure mein Zunge / daß ich deinen Ruhm frenmuttig verfundis Meine Rune / daß ich voll Chr. erbit=

Baden-Würstemberg

.20defd

bequenn

feit hater

er Dater

and da

uns gab.

hume im

marof

neWes

: GOH

find du

r Belly

m & Ott

/ bager

genomen

ihm nicht Wercke

ten unser

fern. Laf.

unserer

Pforten

un/auff

en einzi

fer hen

une

erbittung bir ju Suffe falle / meine Rraffte / daß ich dir unterthänigst dis ne. Meine Begirde / baff mich enverigft nach dir verlange. Mein Bert! daß ich standhafftigst dich umbfange. And gleich wie du mich zu bem Bleichnuß deines Ebenbildes gefchaf= fenhaft; so erneure mich gleichfals nach dem Gleichnuß beines heiligen Willens / daß wie du mich durch Rraffe beiner Schopfung ein Gefaffe gemadit / daß dir bir auff Erden dinen foll; Alfo auch durch das Borberrecht beiner genadigen Erneurung gu einem Gefaffe ber Ehren macheft/baß dich nachmals in deinem Reich preise und erhebe.

Etliche laffen fich beherschen von 5.12. ber Welt/und von dem Fürften difer Welt dem Teuffel ; welcher so eine grimmige Tyrannen verübet/ das alle Die ihm dinen / mehr vor Leib-eigene denn Unterthanen zu halten find. 211le die Kräffte ihrer Seelen ligen jam-

mers

vohuheit be

he Lufft dife

it/welche

kin/mb b

unifften /

ain dem

larabig!

naffiger 3

mm/unb

derhand !

thet fich

Steurm

ber voller bes und di

to dat 6

ferheiter f

he beidiere

ber Mit

feren %

BLB

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

E Baden-Württemberg

merlich in den Retten feste / dessen fie gleichwol nicht einmal innen werden. Weil sie durch die langwerende Ge= wohnheit des Empfindens beraubet/ die Lufft dises Reichs ift voll dunckeler Mebel Wolcken / und schwerer Dampfe / welche ihr Gesicht so sehr bene= beln / und den Berftand fo schrecklich vergifften / daß fie das herumbwuh= len in dem Stanck und Rott vor ihr Paradif halten. Er ift fein rechte maffiger Fürst/ fondern ein rauer En= rann/ und darumb behilfft er fich mit allerhand Betrug und Gewalt. gibet fich aus vor einen wackeren Steurman und laft uns gleichwol in ber vollen See auff Genade des Windes und der Wellen dahinfahren / als ob das Scheitern an den Klippen unfer bester haven were. Derowegen ift dir albir O meine Geele feine Rus he bescheret/und du haft alle Brfachen der Belt/ daß du dich nach einem bef Ef. 47. feren Wohn-Sauf umbfeheft. Einige lassen sich widerumb beherschen durch

ibr

lle / meine

thámiait di-

ein Gers

mbfange

au dem

s aelchaf

aleichfals

heiligen

id durch

in Gefaffe

Ergen dis

Worder.

urung H

thest das

eich preise

iden von

sten diser

er so eint

ti bas all

eib=eigen n find. A

ligenia

ihr eigen Rleisch / und von deffen zwen vornemften Stadt - Jungfern der Hodmutt und die Luft / und dife Beherschung ist voll Verwirrung und Wahn. Allerhand thorichte Einfalle übermeistern albir die edele Bernunfft / die Weißheit wird auch nicht gerechtfertiget von ihren Rindern : Sie mogen die Sprache Canaans reden : Sie find aber alle geburtig von Godom. Thre Augen find als wann fie mit gluenden Eifen zugelotet/ und dennoch lauffen fie unverzagt den fteilen Berghinab / fuchend ihre Reife nach dem grundlosen Pful/ sonder einigen Auffschub zu vollzihen. Bir ift denn ebenwol fein Rube = Plat vor dich Omeine Seele. Dann was Rus he fan alhir vor dich senn ? Reine der Welt! Sintemal alles in steter Bewegung / und jede Bewegung eine groffe Verwirrung nach fich zeucht.

Heb.12 Einige lassen sich endlich von dem 9- Geist/und von GOtt dem Geistlichen Vater beherschen / und das ist das wahre

Baden-Württemberg

white Stei

let Maj

Genade :

techtitait

Illmadi

und Ew

hat dent &

aff. Di

demm

herden

Tatur

munfft

midst bi

Denn du

flugel d

über die

lie Dern

md fleige

mel. E

if fanfit

leicht, G

und feine

ift befeft

nidtds

BLB

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Rufomme bein Reich. 215 wahre Reich des groffen Ronigs. Er hat Majestät zu seiner Kron/ Genade zu feinem Stul / Ges rechtikeit zu seinem Zepter. Er hat Weißbeit zu seinem Rath/ Allmachtzu seiner Leibwache/ und Ewikeit zu seiner Zeit. Er hat den Zimmel zu seinem Pallaft. Die Erde zu feinem guß. schemmel / die Zelle zu seinem Rercker. Erhat Gesetze die die Matur annimmet/und die Dernunfft gestehet: Gesetze die uns nicht binden/ sondern befreyen. Denn durch dife empfahet die Matur Blugel der Genade / und erhebet fich über die Erde. Durch fie empfähet die Vernunfft Augen des Glaubens/ und steiget also auff nach dem Sims Er hat wolein Toch: aber es Matth. mel. ift fanfft / eine Last / aber fie ift 11.30. leicht. Gein Lohn ist mit Ihm/ Es. 40. und seine Werckevor Jhm. Er 10. ist befestiget in seiner Berrschafft/

nicht als erforen von feinem Onter-

saffen/

Baden-Württemberg

BLB

Steld.

on deffent

dungfern h

und dife

oirrung 🛮

e edele Ber

auch nicht

Kindern:

anaans to

būrtig va

nd als war

gelötet und

igt den fic

ihre Reil

sonder a

- Was vo

m was Ap

Reinebet

steter Bo

gung ein

di zendu

Beifilido

jas ist da

make

faffen/fondern als der/der feine Ons tersassen selbsterkoren bat / nicht als der sich felbst erhoben zu einem boheren Ehrenstande: Sondern als der fich felbst ernidriget zu einem geringern Beruff/ und gleich wie er difes groffes Gebitte von feis nem Borfassen empfangen / als der vor allen Dingen gewesen; Eben so weiß er von keinem Nachkommen/ weil er ewig bleibet. Diß ift das Wohn-hauß meiner Geelen/und hir wil ich meine Sutten befesten. Dim mich allein O mein BENR unter die Zahl deiner Unterthanen / begnädige mich mit dem Worderrecht beines Reichs: Go wil ich sonder Auffhos ren bir willig und getreulich dinen. Undere herren auffer dir/ haben uns vor difem beherschet : von nun aber werden wir allein an dich gedencken/ und uns nur allein in beinem Mamen erfreuen.

5.13. Wannwir GOtt dise Bitte/Zue Fomme, dein Reich / vortragen:

mera

perben to

der uns @

Gohnai

Man mir

eden: 2

Ronigreid

es qui den

off unter

Berts b

lets dafi

relder !

Deromeo

fommen/

felbff/wo perspure

den Aus

dem Un

Berte E

magheras

offine &

ohamida

fth; th

offmile

Butomme bein Reich. werden wir wol thun / wann wir zus gleich an dife Bitte gedencke/ mit welder uns GDEE begegnet : Mein Sohn gib mir dein Zerge. Dan wenn wir GOtt unfere Bergen nicht geben : Woher dencken wir/ dafi fein Konigreich kommen folle. Denn fo es ju den Ohren fommet / (wie es offt unter dem Unhören Göttliches Worts ben uns geschihet) so befindets daß dife nur ein Durchgang find/ welcher an allen feitten offen ftehet. Derowegen gehet es dahin wie es fommen/ fonder langern Bergug das felbft/wo es feine bequeme Wohnung verspüret. Rommet es hergegen zu den Augen/(wie nun und dann ben dem Unschauen der wunderlichen Werche ODetes zu geschehen pfleget) so wird es gewar/ baff es manchesmal muß heraussen stehen bleiben/weil fie offtihre Schlag-Liver zu drucken/als ohumachtig felbige stets offen zu halten; und wann sienoch meistentheils offen fteben; fo pfleget die Eitelfeit ben Si grof=

Baden-Württemberg



Held.

der feine Mi

that / nide

best zu einem

e: Gondan

idet ju ei

und gleich

te von fei-

/ als det

; Eben fo

dfommen/

Diff ist das

len und bie

ten. Min

unter di

beanadig

dit deins

er Auffhoi

ich dinen,

haben und

nun aber

edencten/

Namen

litte 300

etragen:

10th

arossesten Plas darinnen einzunehmen. Ind weil das Reich GOts tes dife Soff-Docke nicht in dem minfen umb fich wiffen mag ; fahret es also stracks dahin. So sind auch unfere Obren und Augen nur eitele Worhofe. Das Reich Gottes hergegen wil inner uns fenn / wie Chri-

Luc.17 stus saget/Das Reich GOttes ift inwendig in euch. Bber difes ift fein Ortt der bequemer fen in uns das Reich GOttes zu empfangen/als unfer Berke / welches feine Binter-thus ren hat etwas wider aufzulassen/ wie unfer Ohre / es hat feine Rall-thuren umb es aufzuschlissen/wie die Augen/ fondern wie es einen geraumen Gingang und groffen Vinbfang hat ; 211so scheinet es auch / als mit Vorsat Darzu geschaffen. Mann aber gleich das Herke noch so bequem/ das Reich ODttes zu empfangen: wil es den-

noch GOTT nicht haben/ es sen denn

daß wir es Ihm geben ; Er wil es

auch nicht annehmen/ es sen denn daß

oft Thm

fan / unt

iff, Er

nichts h

behalten

hern ebe

hi Welt

nicht gar

fivil !

umb Di

hein Her

daß due

es in fei

gang.

la und

felig bat

machmen

FIRST NO TH

व्या हैर एक

Honly

Beherik

946, 2

wir

219

wir Ihm foldes gans und gar geben; weil er feinen Mittgenoffen erdulden fan / und mit feiner Belffte ju ftillen Er wil entweder alles oder nichts haben. Wer ein Stud vor GOtt/und das ander vor die Welt zu behalten meinet ; mag fein ganges Bert eben mit so guttem Recht vor die Welt behalten / und wer GDZT nicht gant allein einlässet; thutt eben fovil / als wenn er Ihn ein vor alle= mal vorfeslich aufgeschlossen! Dar= umb O meine Seele. Wenn du Gott bein Herke anbittest/ so sihe wol zu/ daß du es nicht zersplitterft. Schneib es in feine Theile/fondern gib es Ihm Schäße dich selbst gluckses cants. lig/ und mehr den drenmal überglücks felig/daß Eres gang und gar wil annehmen. Denn je langer Er es befiget/fo vil frener macht Er es/je lan= ger Er es bewohnet / umb fo vil treff= licher bauet Er es auff/je langer Er es beherschet/umb fo vil beffer giret Er es aus. Oherr mein Gott! Ach daß R ii DIE

en einzuneh

eich Gou

in dem min

fahret is

nd auch un

nur eitele

Ottes her

wie Chris

Ottes ift

in uns das

en/alsun

inter-this

assen/wie

Athuren

ie Augen

ımen Ein

hat; M

t Vorsak

ber aleich

as Reich

les ben

fen denn

r wiles

denn daß

BIL

du bich ernibrigeft in meinem Bergen zu wohnen als Eigenthums HErr! und darinnen zu berichen als Konia! Dann folte ich feine Pallafte der Furffen/ noch Ronigreiche ber Erden beneidigen/weil ich in mir einen Pallaft Meldies und ein Ronigreich hatte. Denen andern nicht nur zuvergleichen; fondern diselbigen auch unendlich us bertreffen wurde.

5.14.

Bu welcherlen Ronigen aber wird uns difes Ronigreich machen? Dorff eswolalbir mit uns so bewand feyn / wie jener Schreiber gefaget: Rex est qui metuit nihil. Der ift ein König der sich für nichts auffder gangen Welt befahret. Warlich unter allen Fürften auff Er-Den/ ift fein folcher Fürst zu befinden. Dann wie ware es doch moglich/ daß dife sonder Furcht leben solten / die stets ein bloffes Schwerdt über ihren Wind fol= Haubtern hangen feben. ches zwar an einem einigen Seidenen Raden.

the Quitur

rechten

madetw

id bod e

anticken i

Reinder

gefällen

hift t

Gollen

foffend

mehr

Gollen

ur Blot

die So

der 17

uns di

genen o

muttig 1

le Thri

abwild

Zob ein

Today

100 T

Gig.

Gleichwol follen wir durch die Zukunfft des Reiches Gottes zu rechten Furcht-frenen Ronigen ge-Dann/ was wurde machet werden. fich doch ereignen vor dem wir uns zu entfegen haben folten ? Bor unferm Feinden? Der Z.Err hat Wols gefallen an seinem Volck. Er Pl. 149 bilfft den Elenden herrlich. Sollen wir uns entfegen vor den Unstoffen der Armutt. Siewird nicht Apoca mehr hungern noch dursten. Gollen wir uns entfesen wegen unferer Bloffe! Des Tages fol uns Phus die Sonne nicht stechen/ noch der Mond bev Machte. uns die Erinnerung einiger vergangenen oder zufünfftigen Erübfal fleinmuttig machen ? Gott wird als Apoc. le Thranen von unsern Augen abwischen. Solt uns endlich der Apoc. Tob ein Schrecken einjagen ? Der 21.4. Todwird nicht mehr feyn. Der i. Cor. Tod ist verschlungen in den 15.55 Sig. Tod woist dein Stackel? selle 23 111

> E Baden-Württemberg

id.

em Berken

ms HErr

ls Roma

te der Für

Erden bes

n Vallaft

Weldes

naleichen

endlich if

aber wird

?Dorff

ewand er tela

Deriff

r nichts

efahret

auff Er befinden.

idi/das

en / die ver ihren

Bud fol

Seidenen

Sabeth.

Lelle wo ist bein Sig ? Aber was Glückselikeit befinden wir in allem dem Vorhergebenden: Ungesehen unser Zeil allein dar. auffgestelletwird / daß wir die fen und jenen Widerwertikeit; ten nicht mehr unterworffen feyn follen. Die mahre Gluckfeliteit erfordert frenlich etwas mehr ; Den daß wir allein alles Unheils befrenet werden mogen / benn es ftehet ihr zugleich an / daß sie uns zu dem Befit aller Gutter und gewundschter Dinge bringe / barumb es bann (ba= mit wir die Gelegenheit difes Ronigreiche desto beffer verfteben) zuwiffen dinet; das feine so groffe Ergekung in unfern Sinn kommen fan/ welcher wir nicht durch Unkunfft difes Ronig=: reichs auff bas Bolltommefte genif-

Luc. 22 fen werden. Tragen wir Behagen an 30. Fostlichen Speisen: Wir werden mit Christo in seinem Reich an seiner

Apoc. eigenen Taffel sigen. Belibet uns 3.4. köstlich gekleidet zu senn? Wir

wer-

erben auf

den Go

un fember

ERII DEN

Sentin

Vaters.

Ertan

heimn

iber do

theich t

lmaen n

Sohn

auffo

Peit/d

AUff 3

ten die

el. Jan

theilen,

Die Er

feinem)

feiner?

pil bu

223

werden auffzihen in weiffen Rleidern. Schöpfen wir Luft in einem liblichen Gefange : Wir werden bas Apoc. Sallelujah der Binilischen Beerscharen fonder Auffhoren vernehmen. Ergeget uns meiftentheils das Licht! Die Gerechten werden leuchten wie Sonne in bem Reich ihres Simlifchen Vaters. Ift uns geholffen mit der Erkantnuf der alleitiffften Get. Cor. beimnuffen/ wir fennen bir etwas/ 12-12aber dort werden wir erkennen gleich wie wir ertenet find. Berlangen wir zu herschen ? Wenn der pf. 16. Sohn des Menschen sigen wird auffdem Thron seiner Gerrlis Peit/denn weiden wir auch figen auff zwolff Stublen und riche ten die 3wolff Geschlacht Isra. Apoc. el. Ja wir werden über die Engel ur= Sind wir gerne frolich : theilen. Die Erfattigung der Freuden ift in feinem Angesicht / und alle Wonne in feiner Rechten ewiglich. Salten wir vil von trefflichen Gesichtern ? Riiii

Baden-Württemberg

BLB

t y Aber

nden wir

ebenden: Lein dar

wir die

ertileit,

worffen

Bludfeli. s mehr ;

nheils be-

nes ffehet

s su dem

indschter

nn (das

Rônigs

kuwissen

Ergehung

t/ welcher

esKonig-

ite genis

hagen an

ir werden

an feiner

elibet uns

n? Wir

were

Was kan boch schöner senn als das Anschauen des Angesichtes Gottes/welches mit recht vor die Herrlikeit aller Gesichter / und vor das einige Gesichtaller Herrlikeit zu halten. Oglückseliges Königreich ! Oglückselige Jutuns Allerglückselige Fen zu denen es zusommen bereit ist! Hir mangelt anders nicht als daß wir andächtig darumb bitten/ und envrig darnach verlangen.

5.15. Scheinets aber nicht als wen bise Bitte ein Absehen auff die Juden hatte: Sintemal wir nichtumb des Königs/sondern umb des Königreiche Zukunfft darinnen bitten? Es war ja frenlich fundbar genung/ daß ihr König bereits ankommen: Wie es deutlich erhellet aus der Frage der Weisen:

Matth. Wo ist der Krage der Weisen:
2. der Juden: Aus der allgemeinen

Joh.12. Stimme des Judischen Volckes/30%
32 stanna/gesegnet sey der da kome
in dens

Baden-Württemberg

I madie

Aonig]

driffthe

den Kon

Konia o

numeid

acomenó

ifmit lei

merben f

tenn da

iommen

iden ge

fatten!

difer 2

denwir

bonder

nigreich

fommen

Missili

Dorbot

SHAME

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

in dem Mamen des BErren der Ronin Israels. Aus der Aufffchrifft die Pilatus über das Ereut gesehet. Difesift JEsus der Ju. Matth. den König. Allso saben sie ihren 27.373 Konig genungfam/ aber fein Kos nigreich saben fie nicht. Weil es ihnen unmöglich war difes was geiftlich ift mit leiblichen Augen zu feben/ auch werden fie das ware Unschauen difes Reichs nimmermehr erlangen/es fen denn daß difes Reich zuvor zu ihnen fommen/ Derowegen haben wir Drfachen genung zu schliffen / daß ihnen dife gegenwertige Bitte eben fo wol zu ftatten fomme als uns. Wann wir difer Außlegung folgen wollen / werden wir befinden / daß sie nicht fern von der vorigen/angefehen difes Ronigreich so bald nicht zu den Juden kommen kan ; als wir die Ankunfft bises Konigreichs vor einen gewissen Worboten der Unkunfft des Konigs

ju den Chriften zuhalten haben.

Av Es

16,

ienn als das

tes Gottes/

ie Berrlifeit

e das einie

Daludiels

erglictfelia

bereit ift.

als dafi wit

und entria

reals wen

auff die

mal wir

Condern

dutunfft

ar ja frens

he Ronig

s beutlich

Beifen :

Konin

lgemeinen

ldes/301

indem

Es ist nunmehr Zeit/ daß wir die Juden bleiben laffen / und nicht allein umb die Zufunfft des Reichs / fonbern auch umb die Zufunfft des Ros mices felbst bitten. Denn weil Ihn vil in feiner Menschlichen Gestalt nicht gekennet; und in seinem nidrigen Stande nicht geehret haben: Go bitten wir daß ihm endlich geliben wolle in dem Glants feiner Gottheit/ und in der Rrafft feiner Majestat ju erscheinen/bamit die Augen die fich an feiner Midrifeit geargert/auff den Un= blick seiner Berrlikeit erblinden/damit alle die nicht Zuflucht zu dem Portt feiner Gnaden genommen ; an den Rlippen feiner Gerechtifeit Scheitern. Darumb fügen wir auch unfere Bergen und Sande einmuttigzu dem Unersuchen beiner Beiligen. Komm 22.20. HErre JESV! jakom balde! And wofern du genädiger GOZZ noch einiges Korn hast einzubringen / welches noch nicht außgeseet:

Apoc.

Wofern

Me tigff verg Studt i thifte.

Mofern t

errbrenn

for form friben /

ten | al

auffoorli

ner Ernd

wol wir

affubr

im/daf

i febr v

tunffe

ge schei

dutui

auff & (CO) 217

Wofern du noch einige Stoppeln zu verbrennen hast / die noch nicht her= por fommen : So find wir zwar zu friden / und willig die Zeit deines Wolgefallens mit Gedult zu erwarten / gleichwol wollen wir dich un= auffhörlich umb die Fortsesung deis ner Erndte anerfiichen. And wie= Apoc. wol wir nicht wurdig find Die Gigel 5.2. auffzubrechen : Go tonnen wir gleichwol unfere Ringer nicht enthalten/ daß fie nicht etwa an dem Wachs flauben / Sintemaluns nach nichts fo fehr verlanget als nach beiner Zus Bunffe/und nichteist daß uns solange scheinet auffen zu Bleiben / als die Jukunfft deines Reiches.

Alle andere Bitte werden eilfer 5.17tigst vergönnet : Bud befommen die Frucht ihres Anersuchens auff das ehiste. Dise hergegen lebet alleine auff Zoffnung / und halt sich in EDT befridiget / als welcher am R vi bestett

Baden-Württemberg

BLB

l daß wir die

nd micht alein

eichs | in

ffr des Zion

nn weil In

ben Geftalt

inem nidri

haben: Go

ich geliben

Gottheit/

Najestät ju

e die fich an eff den An=

en/damit

m Porti

; an den fcheitern

nfere Her. 1 dem Aus

Komm

t balde!

@033

ingubrin:

ußgeseett

Mofern

besten weiß / wann es Zeit in unser Begehren zu willigen. Gleichwolift dife Bitte fo wol mit dem Aufftel-Ien und Erwarten zu friden ; als die andern mit dem gegenwertigen genissen. Darumb man fie dann wol die Bitte der Zoffnung nennen And zwar der Soffnung dienicht zu schandenwird / angefehen fie nicht in Ungewißheit ber Sachen ; sondern nur der Zeit/bes

ftehet.



Bett

Bein

notia / wider m fe Bitte 5.3. geanfi diben f Men fd ren die Dilent Proper Jon la umb E 和地 (Biggs to a